

dern nur ein zufälliger und folgeleerer Einfall des Dichters: wobei dann zu erklären bliebe, wieso? derselbe ohne Einfluß bleiben konnte bei jenem — Kunstvolk; oder auch müßte nachgewiesen werden können, wann und wie jene Sitte ausgieng: denn Einmal freilich mußte sie ausgehn, durch Erschöpfung des Stoffes, durch Abnahme des Genies unter den Dichtern, und durch Verderbniß des Volkes aus Sättigung. Galt die Sitte aber auf weitere Zeit hinaus in ihrer ganzen Fülle; so ist ja außer der Trilogie des Aeschylos weiter keines von den Stücken, die wir noch besitzen anders zu beurtheilen, als wie ein bloßes Bruchstück eines verlorren Ganzen: und dann scheinen Sie mir — wie richtig auch sonst Ihr Ausspruch sein mag — doch dem Aeschylos zu nahe zu treten, wenn Sie einzeln Stücke desselben gegen einzeln des Sophokles halten. Denn es ließe sich gar wohl noch denken, daß in den einzelnen Stücken des letzten eine reichere dramatische Entwicklung gefunden werden könne, ohne daß darum das Ganze der Trilogie vollkommener als bei jenem zu sein brauchte. Mir wenigstens scheint die Total-Entwicklung in der Trilogie des Aeschylos kaum übertreffbar, und um so glänzender, als sie über der Materie schwebt: — nicht bloß historisch, sondern, wenn ich so sagen darf, von theologischer Natur ist.

Doch die Sitte der Trilogie scheint allerdings längeren Bestand gehabt zu haben, da uns wenigstens vom Aeschylos selbst Wiederholungen derselben bekannt sind. Sie, mein Freund, führen Eine an, zu welcher sein Prometheus gehört, deren Verlust, nach dem hohen Ton dieses Stückes zu schätzen, wir nicht genug beklagen können: und ich vermute eben jetzt die Spur von einer dritten gefunden zu haben. — Bei Gelegenheit des Theologeion erwähnt Pollux eines Stückes, die Seelenwägung genannt, worin Zevs, begleitet von Aurora und Thetis, den beiden Müttern, auf dieser scenischen Vorrichtung erschien und die Schicksale Memnons und Achills gegen einander abwägte. Späterhin erzählt er vom Krahn, daß vermöge dieses Rüstzeuges Aurora den Leichnam ihres Sohnes von der Bühne entrückte. Falls nun nicht mit Gewißheit nachzuweisen wäre daß dieses in demselbigen Stücke geschah, — welches ich kaum möglich glaube, indem das eine allzu ausgedehnte Handlung für die Griechische Bühne, wenigstens für eine Composition des Aeschylos, vorauszusetzen scheint; — so wäre ich sehr zu der Muthmaßung geneigt, daß dieser Auftritt in das zweite Stück einer Trilogie gehöre, wovon das erste die Seelenwägung, das zweite der Tod Memnons, und das dritte der des Achill war.

Danach aber so wäre ich höchst neugierig zu erfahren, ob diese Sitte